

Glaubenskurs „Stufen des Lebens“ (Januar 2024)

Weil du JA zu mir sagst – so lautete das Thema des diesjährigen Glaubenskurses „Stufen des Lebens“ für Erwachsene der evangelischen Kirchengemeinde Schwarzenbach Saale

„JA“ - ein so kurzes Wort, das aber doch so wichtig ist und so viel bedeutet. An vier Montagen im Januar und Februar ging es mit einer jeweils in sich abgeschlossenen Kurseinheit um genau dieses kleine Wort. Wohl jeder kennt das Gefühl von Ablehnung, Nichtanerkennung oder negativen Erfahrungen und das damit verbundene negative Lebensgefühl, das sich aus zu vielen Verneinungen im Leben ergibt. Und wie gut dagegen ein anerkennendes Wort, eine Bejahung oder positives Feedback tut.

In der ersten Einheit wurden die positiven und negativen Lebenserfahrungen betrachtet und schnell war klar, dass zu viele NEINs im Leben eben dieses überschatten. Genauso deutlich wurde aber auch, dass jedes einzelne JA diese Schatten kleiner macht und dass das ganz große JA, nämlich das JA Gottes zu jedem Einzelnen einen sicheren Boden gibt und eine Grundlage des Glaubens schafft. Stellen wir das JA Gottes immer wieder unserer Lebensverneinung gegenüber, verändert sich etwas an unserem Grundgefühl. Dazu hörten wir das Gleichnis über den Feigenbaum, der lange Jahre keine Frucht getragen hatte und abgeholzt werden sollte. Der Weingärtner aber bat um ein weiteres Jahr für den Baum, in welchem er ihn düngen und pflegen wollte, damit er im nächsten Jahr doch eine Frucht hervorbringen möge.

Wer bin ich oder bin ich wirklich so, wie andere mich sehen? Verstecke ich mich hinter etwas, damit andere nicht sehen, wie es mir wirklich geht? Will ich nicht, dass andere meine Mängel oder einen möglichen Scherbenhaufen in meinem Leben sehen? Auch bei diesen Fragen ist das grundsätzliche JA Gottes als Grundlage unseres Lebens wieder so wertvoll. Ein JA, das wie ein Boden für uns ist, das Halt gibt und uns so annimmt, wie wir sind, mit allen unseren Schwächen und Stärken. Das Lied „Du bist Du“ drückt diese Gedanken sehr schön mit folgenden Worten aus: DU bist DU. Ein Gedanke Gottes. Kein Kind des Zufalls. Aus der Bibel wurde anhand der Geschichte der Ehebrecherin als „Scherbenhaufen-Gleichnis“ verdeutlicht, dass Menschen oftmals dazu neigen, schnell zu verurteilen, Jesus aber vergibt und der Frau sein JA zuspricht.

In der dritten Einheit stand zunächst ein Laufstall im Mittelpunkt. Ein Laufstall, der Sicherheit geben aber auch einengend wirken kann. Eine äußere Begrenzung, die, wenn sie mit Ablehnung verbunden war, zu einer inneren Grenze geworden ist. Diese Ablehnung kann sehr prägend für unser weiteres Leben sein. Aus kleinkariertem Denken entwickelt sich Misstrauen gegenüber anderen Menschen und auch gegenüber Gott und wir stehen uns mit unseren Blockaden aus falschen Bewertungen, Vorbehalten, Befürchtungen und Ängsten oft selbst im Weg. Die Geschichte des bittenden Freundes um Brot bei seinem Nachbarn mitten in der Nacht zeigt uns, dass wir unsere Denkstruktur verändern und damit die Blockaden aufbrechen können. Indem wir bitten, suchen und finden, gelangen wir auch hier wieder zu Gottes grundlegendem JA, das uns einen neuen und festen Stand gibt.

Das Gleichnis des verlorenen Schafes, in dem der Hirte sich auf die Suche nach einem einzelnen verloren gegangenen Schaf macht, dieses findet und zur Herde zurückträgt, war Inhalt der letzten Kurseinheit. Wie lernten unterschiedlichste Schafstypen einer Herde kennen. Es gab das brave Schaf, das Allround-Schaf, das schwarze Schaf, das Kritikerschaf, das Null-Bock-Schaf und das Profi-Schaf. Natürlich stand hier die Frage im Raum, mit welchem dieser Typen wir uns am ehesten identifizieren konnten und warum. Und fühlt man sich tatsächlich wohl in dieser Rolle oder möchte man vielleicht doch etwas verändern? So wie sich der Hirte um jedes einzelne seiner Schafe kümmert und sich sorgt, so kümmert sich auch Gott um uns, mit seinem grundlegenden JA. Wir müssen es nur zulassen.

Zusammenfassend passen nachfolgende Worte wohl sehr gut:

Gott sagt sein JA zu mir

„als der Gärtner, der mir die besten Wachstumsbedingungen schaffen möchte, damit Frucht entsteht, als der Richter, der meine Anklage auf sich nimmt, mir vergibt und mich aufrichten möchte,

als der Freund, gegen den ich keine Vorbehalte haben brauche und der mich freisetzt von falschen Ängsten, als der Hirte, der mir nachgeht, mich sucht bis er mich findet, der mich aufnimmt und (er)trägt.“

Die Stufen des Lebens waren in diesem Jahr mit 16 – 20 Kursteilnehmerinnen wieder gut besucht. Viele kannten diese Art eines Glaubenskurses bereits aus den letzten Jahren. Erfreulicherweise gab es in diesem Jahr auch wieder einige Teilnehmerinnen, die zum ersten Mal dabei waren. Gefallen hat es wohl allen, weil die Abende eine kleine Auszeit bedeuten und die Möglichkeit bieten, sich einfach einmal wieder ein wenig Zeit für sich selbst zu nehmen. Jedes Mal führten eindrucksvolle und im Laufe des Abends sich verändernde Bodenbilder durch die Kurseinheit und luden die Kursteilnehmerinnen ein, sich aktiv zu beteiligen. Die Verknüpfung biblischer Geschichten mit persönlichen Alltagserfahrungen oder Lebensumständen regte wie immer zur Auseinandersetzung mit sich selbst und auch zum Austausch untereinander an.

Abgerundet wurden die diesjährigen Stufen des Lebens am 19. Februar mit einer kurzen Nachlese der vorangegangenen Abende und einem anschließenden gemütlichen Beisammensein mit Getränken und mitgebrachten leckeren Snacks. Mit einem Präsent bedankten sich die Teilnehmerinnen bei den Kursleiterinnen Heidi Popp, Anette Tröger, Petra Müller und Birgit Pöhlmann.



Bitten – Suchen – Finden, damit sich Altes öffnet und Neues, Bejahendes hineinkommt